

Jahresbericht 2020

Das Jahr 2020 begann für Phoolbaari Nepal mit der jährlichen Mitgliederversammlung am 1. März. Da Hilde Haas, die in den letzten Jahren sowohl als Schriftführerin als auch als Kassiererin im Vorstand tätig war, für diese Aufgaben aber nicht mehr zur Verfügung stand, mussten auch Vorstandswahlen durchgeführt werden, um die Aufgaben in diesem Gremium neu zu verteilen. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Hilde Haas für ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand von Phoolbaari.

Vom 3. bis 4. März reisten Gerhild, Ulla und Michael nach Nürtingen in der Nähe von Stuttgart und besuchten dort die Ausstellung "Die Gesichter Nepals". Organisiert wurde diese Ausstellung von Luisa Zimmermann und Lucas Gescheidle. Die beiden waren 2019 für 3 Monate in Nepal. Ihre Idee war, durch Fotos der westlich geprägten Welt, das Land Nepal, die Religion, die Kultur und ihre Gesellschaft näher zu bringen. Sie haben dafür das Projekt "Die Gesichter Nepals" gegründet und dafür eine Website eingerichtet. Gerhild, ihr Neffe Andreas, Tanka und Michael hatten die Beiden bei ihrer letzten Reise nach Nepal im Oktober 2019 in Pokhara kennen gelernt. Sie hatten sich dort auch die von Phoolbaari geförderten Projekte, das Krankenhaus, unser Hostel für behinderte Kinder und die Schule angeschaut und waren von unseren Aktivitäten in Nepal sehr angetan. Ihre Fotoausstellung haben sie daraufhin spontan mit einer Spendenaktion zugunsten von Phoolbaari verbunden. Bei der Vernissage am 3. März konnten wir dort über 70 Besucher und Besucherinnen begrüßen, die großes Interesse an den beeindruckenden Bildern und den Projekten von Phoolbaari zeigten. Eine stattliche Spende von 1.500 € ist nach dieser Veranstaltung auf unserem Konto eingegangen. Daher nochmals ein herzliches Dankeschön an Luisa und Lucas für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Die Bilder und das Projekt können auch weiterhin unter <https://p-o-s-nepal.jimdofree.com> eingesehen werden.



Im März wollte Gerhild eigentlich nach Nepal reisen, um dort das Hostel zu besuchen und Gespräche mit dem dortigen Vorstand über die Weiterentwicklung dieses Projektes zu führen. Daraus wurde leider nichts. Die weltweite Coronapandemie hatte inzwischen auch Nepal erreicht. Der Flughafen von Kathmandu wurde geschlossen, sodass Flüge dorthin nicht mehr möglich waren. Die Schließung des Flughafens wurde im Laufe des Jahres leider immer wieder verlängert. Auch bis heute sind Flüge für Touristen noch nicht möglich. Hoffen wir, dass sich die Lage im nächsten Jahr auch dort entspannt und wir unsere Kinder im Hostel und unsere nepalesischen Freunde wieder besuchen können.

Wie in Deutschland wurden aufgrund der steigenden Infektionszahlen in Nepal die Schulen geschlossen und das öffentliche Leben stark eingeschränkt. Für unser Hostel bedeuteten

diese strengen Maßnahmen die Schließung der Einrichtung. Die Kinder kamen zurück zu ihren Eltern. Unsere beiden Mitarbeiter Puja und Dipak mussten in eine quasi "Kurzarbeit".

Sie haben aber regelmäßig die Kinder bei den Eltern besucht, um den Kontakt zu ihnen aufrecht zu erhalten. Dabei wurden die Kinder auch medizinisch betreut.

Im Juli erreichte uns eine sehr traurige Nachricht aus Nepal. Mona, die wir als erste in unserem Behindertenheim aufgenommen hatten, war am 5.7.2020 zu Hause in ihrem Elternhaus verstorben. Mona war schwer mehrfach behindert und ist ca. 20 Jahre alt geworden. Wir sind sehr dankbar, dass Mona in unserem Hostel noch eine schöne Zeit hatte. Dank der liebevollen Betreuung durch unser Mitarbeiterteam hatte sich Mona gut entwickelt und konnte zum Schluss sogar zeitweise im Rollstuhl sitzen. Schön war bei den Besuchen immer mit anzusehen, dass Mona trotz ihrer Behinderung auch von anderen Kindern so akzeptiert und integriert wurde.



Auch im Laufe des weiteren Jahres war coronabedingt leider nur telefonischer Kontakt oder über Social Media nach Nepal möglich. Die Kinder und Mitarbeiter blieben gesund. Das Krankenhaus in Sanhke war geöffnet, sodass die medizinische Versorgung dort gesichert war. So bleibt nur die Hoffnung, dass wir auch unser Hostel bald wieder eröffnen können.

Im September nahm Michael an einem Wochenendseminar "Empowerment für NRO's" in Frankfurt teil. Das Seminar wurde von dem Frankfurter Nepalverein Nepali Samaj veranstaltet. Schwerpunkt des Seminars waren Migration, Globalisierung und Nachhaltigkeit. Für die Planung und Umsetzung von entwicklungspolitischen Projekten und letztlich für den Erhalt von Fördermittel bedeutet dies, dass künftig immer darauf geachtet werden muss, dass diese Ziele dabei berücksichtigt werden. Ein Folgeseminar, wo es speziell um die Antragstellung und Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten geht, ist für Februar 2021 vorgesehen. Diese Informationen sind insbesondere für unser künftiges Projekt, den Bau einer neuen Tageseinrichtung für behinderte Kinder, sehr wichtig.

Bereits im August hatte uns die Evangelische Kirchengemeinde Friedberg mitgeteilt, dass der diesjährige Weihnachtsmarkt um die Stadtkirche wegen Corona voraussichtlich nicht stattfinden wird. Anfang November kam dann die endgültige Absage. Das ist für uns insofern bitter, da wir in den vergangenen Jahren dort durch das Angebot von nepalesischen Waren, eine ordentliche Summe als Spende für unsere Vereinskasse verbuchen konnten.

Ganz am Rande einmal ein ganz anderes Thema, dass natürlich auch mit Nepal zu tun hat. Nepal und der Himalaja werden ja sehr oft mit dem Mount Everest verbunden. Der mit 8848 höchste Berg der Erde liegt an der Grenze zwischen Nepal im Süden und Tibet im Norden. Die Nepalesen nennen den Berg Sagarmatha und die Tibeter Qumolangma. Es ist daher schon bemerkenswert, dass alle Welt diesen Berg nur als Mount Everest kennt. Ein nepalesisch-tibetischer Berg mit einem englischen Namen. Warum dieser Berg also nach dem britischen Offizier und Geodät George Everest benannt worden ist, der nie auf diesem höchsten Berg der Erde stand, ist nicht ganz geklärt. Übrigens: Der Berg ist jetzt offiziell jetzt auch 86 cm höher. China und Nepal haben erstmals gemeinsam nachgemessen. Ursachen für das Wachstum, so die Wissenschaftler, sind die Verschiebung der tektonischen Platten und auch das starke Erdbeben von 2015, das im Himalaya-Gebirge zu Höhenveränderungen geführt hat.

Das Jahr 2020 wird für uns alle aufgrund der außergewöhnlichen Situation, verursacht durch die Coronapandemie, sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Dieses Virus hat sich über alle Grenzen in der Welt hinweggesetzt. Ob arme oder reiche Länder mit schwarzer oder weißer Bevölkerung, mit demokratischem, diktatorischem oder gar totalitärem Regime. Bleibt zu hoffen, dass diese gemeinsame "Erfahrung" die Menschen auf der Welt und die verantwortlichen Regierungen ein bisschen näher zusammen gebracht und zu mehr gegenseitiger Solidarität geführt hat, um uns gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Wir, als Phoolbaari Nepal werden, wie bereits in den vergangenen Jahren durch unser Engagement in Nepal, weiterhin einen kleinen Beitrag dazu leisten.



Am Ende dieses Jahres daher ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder für ihren Einsatz. Danke an unsere Sponsoren und Spender für ihre Unterstützung.

Der Vorstand

Phoolbaari Nepal e.V.

